

IN LOCKENHAUS

„Fettwiesen“ ist ein wenig schmeichelhafter Fachbegriff für bunte, naturnahe Blumenwiesen, die (auch ohne Düngung) gut mit Nährstoffen versorgt sind, traditioneller Weise nur zweimal im Jahr gemäht werden und wo in Lockenhaus neben dem Glatthafer als Hauptgras, die Wiesenmargerite, der gelbe Wiesen-Pippau, und die violette Witwenblume und Glockenblume bunte Farbtupfer bilden. In Bachnähe, wo es feuchter wird, kommen Arten wie der Wiesenfuchsschwanz, der Große Wiesenknopf, die rosa Kuckuckslichtnelke, Scharfer Hahnenfuß und der Beinwell dazu. Auch bei den Insekten ist die Artenzahl auf Fett- und Feuchtwiesen im Vergleich zu jener auf den Rasen weit höher: da fand auch so mancher Grünaderweißling einen Nasenplatz, und sogar der sehr seltene Schwarze Apollo ließ sich kurz blicken. Zum Lieblingstier wählten die Schüler*innen aber die Kuckuckshummel! Die Feuchtwiesen und Wälder in und um Lockenhaus, mit ihren besonderen Arten wie dem Schwarzen Apollo, sind besonders geschützt, durch die Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie, eine EU-weit gültige Verordnung, die ein europaweites Schutzgebiets-Netzwerk („Natura 2000“) ermöglichen soll.



Bgm. Michael Kefeder

Die Gemeinde Lockenhaus geht bei der Pflege des Ortsbildes sehr naturbezogen vor. Wir bemühen uns auch um die Erhaltung der Blumenwiesen, wir möchten die Natur schützen, hegen und pflegen. Daher verwenden wir auch seit Jahren keine Pestizide, insbesondere zum Schutz der Bienen und anderer Insekten.

Bereits mehr als ein Drittel der Landesfläche steht unter Natur- oder Landschaftsschutz. Eine intakte Natur in der eigenen Gemeinde bietet bedrohten Tier- und Pflanzenarten einen Rückzugsort und ermöglicht der Ortsbevölkerung das Naturerlebnis vor der eigenen Haustür. Das Bewusstsein für Naturschutz ist in den Gemeinden in den letzten Jahren enorm gestiegen. Darauf wollen wir aufbauen und diese entsprechend unterstützen. Ein großes Anliegen ist mir dabei, dass bereits Kinder für den Schutz unserer Natur begeistert werden und ihnen ein gesundes Bewusstsein für den Erhalt der Artenvielfalt und deren Bedeutung für eine lebenswerte Umwelt mitgegeben wird.
LH-Stvin Mag.a Astrid Eisenkopf



Die Mittelschule Lockenhaus nahm im Jahr 2023 am Projekt „buntes burgenland – Wegesrand erforschen“ teil. Das Projektteam dankt der Direktion und den Pädagoginnen, insbesondere Frau Nora Horvath, für die gute Zusammenarbeit. Projektträger: naturschutzakademie.at. Weitere Informationen und Fotos: www.buntesburgenland.at.



naturschutzakademie.at

Impressum: Herausgeber: naturschutzakademie.at, 2000 Stockerau, ZVR: 889736248. Bearbeitung: Johanna Almásy MSc, Dr. Julia Kelemen-Finan, DI Thomas Holzer, Helene Baldauf. Druck: flyeralarm. Bildnachweise: alle Fotos von naturschutzakademie.at, außer: Schwarzer Apollo: Helmut Höttinger, Kuckuckshummel: Andreas Schütz, Johann Neumayer. Stand: Oktober 2023



buntes burgenland



Lockenhaus

WEGESRAND ERFORSCHEN

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



LE 14-20
Entwicklung für ein lebendiges Burgenland



WEGESRAND ERFORSCHEN

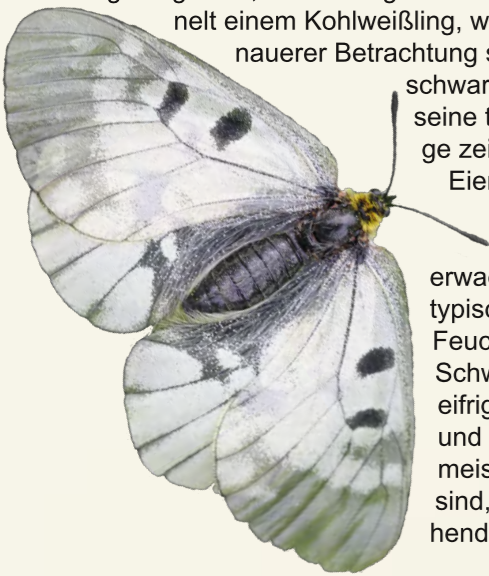


In Lockenhaus trifft man an vielen Stellen auf naturräumliche Highlights: eine Wimpern-Fledermaus-Kolonie bewohnt die Burg, und die Ortschaft ist von ausgedehnten und artenreichen Wäldern, die sogar den heimlichen Schwarzstorch beherbergen, umgeben. Die zweite Klasse der Mittelschule durfte im Mai 2023 die Wiesen rund um ihre Schule erkunden, und mit Fett- und Feuchtwiesen-Resten vergleichen, die etwas weiter entfernt, zwischen den Häusern und entlang der ungemähten Raine im neueren Siedlungsgebiet, liegen. Was gleich auffiel: Rund um die Schule, wo die Wiesen gemäht werden, wachsen weniger verschiedene Pflanzen als auf den Fett- und Feuchtwiesen.



Anspruchsvoller Flugkünstler

Nach dem Gott der Künste benannt, hat der **Schwarze Apollo** (*Parnassius mnemosyne*) nicht nur einen auffallenden Namen. Er ist auch in ganz Europa als seltene Art geschützt. Umso bemerkenswerter ist es, dass es uns gelungen ist, diesen Tagfalter zu entdecken. Er ähnelt einem Kohlweißling, wobei sich bei genauerer Betrachtung seine feine



schwarze Zeichnung und seine transparenten Flügel zeigen. Während die Eier auf Lerchensporn im Wald abgelegt werden, ist der erwachsene Falter ein typischer Bewohner von Feuchtwiesen. Der Schwarze Apollo ist ein eifriger Blütenbesucher und zeigt, dass die meisten Schmetterlinge sind, wo es viele blühende Pflanzen gibt.



NATURJUWELE IN LOCKENHAUS

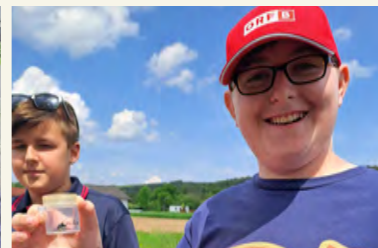
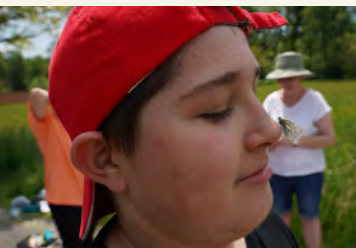
Die etwas andere Pusteblume

Auf den ersten Blick könnte man den **Wiesenbocksbart** (*Tragopogon orientalis*) mit einem Löwenzahn verwechseln. Er besitzt auch eine gelbe Korbblüte, weißen Milchsaft im Stängel und bildet eine große Pusteblume aus, die aus 20-50 Schirmchenfliegern als Samen besteht. Doch im Gegensatz zum Löwenzahn blüht der Wiesenbocksbart in seinem Leben nur einmal und stirbt nach der Samenreife komplett ab. Er blüht nur vormittags und nur bei schönem Wetter, seine Bestäuber sind hauptsächlich Käfer, Wildbienen und Schmetterlinge. Sein Name rührt von den herausragenden Zungenblüten an der verwelkten Blüte her, der an den Bart einer Ziege erinnert.



Der klappernde Parasit

Der **Zottige Klappertopf** (*Rhinanthus alectorolophus*) ist keine gewöhnliche Pflanze: Als Halbparasit betreibt er mit seinen grünen Blättern zwar auch Fotosynthese, doch holt er sich einen Großteil der Nährstoffe aus anderen Pflanzen! Dazu dockt er mit seinen Saugorganen an die Wurzeln seiner Nachbarn. Er selbst bildet nur wenige kleine Wurzeln aus. Während seiner Blütezeit von Mai bis September erkennt man ihn an den gelben Blüten, die von zottig behaarten und gezähnten Tragblättern umgeben sind. Nachdem die Samenkapseln getrocknet sind, macht er seinem Namen alle Ehre. Die Samen klappern dann beim Berühren in den Kapseln hin- und her, wie eine Rassel.



Das schönste Horn im ganzen Land

Die **Langhornbienen** (Gattung *Eucera*) gehören zu den etwa 650 Wildbienenarten in Österreich. Ihren Namen haben sie wegen der ungewöhnlich und einzigartig langen Fühler der Männchen. Sie besitzen eine Haarbürste am Hinterbein, mit der sie Blütenpollen sammeln. Im Gegensatz zur Honigbiene sind sie Solitärbienen, heißt also, dass sie alleine leben. Für die Jungenaufzucht graben sie sich selbst Löcher in die Erde, in denen sie Brutzellen mit Pollenvorrat für ihre Jungen anlegen. Die meisten Langhornbienenarten sind richtige Futterspezialisten und können oft nur an einer einzigen Pflanzenart die Nahrung für ihre Nachkommen sammeln. Ein gutes Beispiel dafür ist die Mai-Langhornbiene, für sie ist die Zaun-Wicke ihre einzige Blütenstaubquelle und sie ist somit auf diese angewiesen.



Kuckuck im Hummelnest?!

Bei der **Kuckuckshummel** (Gattung *Psithyrus*) ist der Name Programm - ähnlich dem Kuckucksvogel, namensgebend für die besondere Hummelgruppe, legen Kuckuckshummeln ihre Eier in ein fremdes Hummelnest ab und lassen ihre Nachkommen von anderen Hummeln versorgen. Dabei sehen sie teilweise ihren Wirtshummeln sehr ähnlich, um möglichst unbemerkt ins fremde Nest huschen zu können. Allerdings fehlt ihnen die besondere Behaarung auf den Beinen, mit der die Wirtshummeln (Gattung *Bombus*) Pollen sammeln. Einmal im Nest angelangt, übernehmen sie die Herrschaft im Hummelvolk und lassen ihre Nachkommen von den fremden Arbeiterinnen aufziehen.

